

Provinz Schlesien

Regierungs Bezirk Breslau

Kreis Reichenbach



Original-Entwurf: F. Ensch, angef. v. T. Albrecht Brück & F. Hech.

Verlag: Neudruck-Verlag Königliche Buchhandlung, Bonn.

LANGENBIELAU.

LANGENBIELAU.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS REICHENBACH.

Langenbielau, im Kreise Reichenbach in Schlesien unter 50° 41' nördlicher Breite und 34° 17' (Ferro) östlicher Länge gelegen, erstreckt sich, eine halbe Meile südlich von der Kreisstadt ab, an den Ufern des kleinen Flusses „Biel" dicht bebaut eine Meile lang bis in eine Schlucht des Enzengebirges hinauf, von 850 bis zu 1200 Fuß über die Seehöhe ansteigend. In der Vorzeit war dieser Ort eine herzogliche Domain. Herzog Heinrich IV. verschenkte die Einkünfte an Zinsen, Roboten etc. eines Theils des Dorfes im Jahre 1258 dem Donatiste zu Breslau zur Pfründe für Damberrn. Die Herzogin Agnes aber behielt mit den andern Antheilen des Ortes in des Jahres 1329 bis 1389 rittersliche Personen, deren Besitzschöfger die obere und niedere Gerichtsbarkeit, das Kirchliche und andere Gerechtsame über den ganzen Ort erwachen. Nach mehrmaligen Besitzwechsel gelangten die säkularischen (welche geliebteren) Antheile und deren Gerechtsame im Jahre 1350 in den Besitz des Herrn von Netz und im Jahre 1672 erwarb es von dem Gehülden von Netz tanzweise gegen die zwei Nachbarorte Weigelsdorf und Nieder Habendorf der Herr Adam Bogislaus von Sandreszky. Die Abtheilung des Letzteren sind bis heute im Besitze von Langenbielau geblieben und im Jahre 1759 wurden auch die des Donatiste zu

Breslau zugehörig gewesen präbendialen Antheile von denselben abgetrennt und wieder mit den säkularischen Antheilen vereinigt.

Es wurde durch Kaiser Leopold im Jahre 1697 Gottlieb Ferdinand von Sandreszky Sandraschütz in den Freiherrstand und durch König Friedrich den Großen im Jahre 1741 der Freiherr Hans Ferdinand von Sandreszky Sandraschütz in den Grafenstand und dieser auch durch das Patent von 30. Juli 1705 zur Würde eines Erb-Landes-Marschalls von Schlesien erhoben. Dessen Sohn Friedrich Wilhelm Ferdinand Gottlob, Graf von Sandreszky und Hans Carl Gottlob, Graf von Sandreszky stifteten nach der letztwilligen Anordnung ihres genannten Vaters mittelst des untern 18. Februar 1778 Allerhöchst bestätigten Schenkungsbriefes das Majorat Langenbielau, welchen noch die Güter Bertholdsdorf, Harthan, Nieder Langen Seifersdorf, Stuchendorf, Lauterbach, Gross Elguth, Nieder Panchens und Ober Panchens einverleibt wurden. — Langenbielau ist der Sitz der Majoratsherren, gegenwärtig Sr. Excellenz des Grafen Erdmann Sandreszky und Sandraschütz, Erb-Landmarschalls des Herzogthums Schlesien, Landes-Aeltesten, Kreis-Deputirten, Mitglied des Herrenhauses etc., vernahm im Jahre 1834

mit Agnes, gebornen Gräfin von Kalkreuth. Das Wohnhaus daselbst mit Thurm, sehr starkem und festen Umfassungs-Mauern ist in seinem jetzigen Umfange im Jahre 1698 erbaut und, nach theilweiser Zerstörung durch Brand, im Jahre 1739 renovirt worden. Es liegt von einem Walle und von Gartenanlagen umgeben, inmitten der ausgedehnten Wirtschaftsgehöfte, Brauerei, Brennerei und Beuten-Wohnungen. Zur Oekonomie gehören drei Vorwerke mit zusammen über 2400 Morgen Acker- und Wiesen-Fläche. An das Ober-Vorwerk schließt sich, an der nördlichen Seite des Enzengebirges, der gegen 8000 Morgen Fläche einschmende Gehöftes mit reichen Nadelholzbeständen, Kalk- und andern Steinbrüchen, an.

Die Restikalgrundstücke enthalten einen Flächenraum von 7900 Morgen, auf den 750 Besitzungen, eine erzogeliche und eine katholische Pfarrkirche, Pfarrhaus, Wismuth, 5 Schmelzhäuser etc. sich befinden, die zusammen von 12,500 Einwohnern bewohnt werden. Handel und Gewerbe, besonders die Baumwollen-Waaren-Weberei und Fabrikation sind die Haupterwerbsswege der Einwohnerschaft. Seit dem Jahre 1845 hat Langenbielau ein ihm Allerhöchst verliehenes, besonders Statut für die Kommunalverwaltung.